

Unterricht mit Gebärdensprachdolmetschenden

Tipps und Tricks für Lehrpersonen



Als **Lehrperson (L*)** ist es meine Aufgabe, Lehr- und Lernprozesse zu planen, zu organisieren und zu reflektieren. Dazu gehört fachlicher Unterricht, Bewertung und Classroom-Management.¹



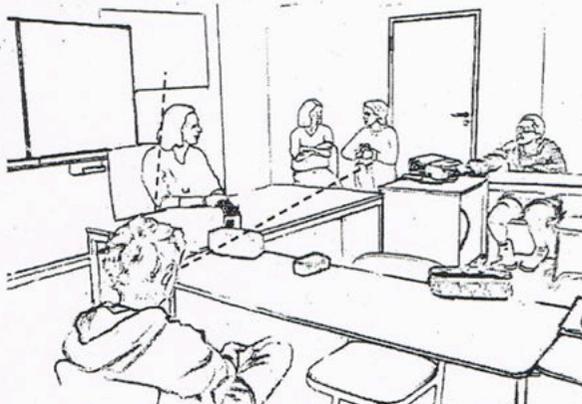
Die Aufgabe der **Gebärdensprachdolmetschenden (GSD)**² ist es, alles im Unterricht Gesagte zu übersetzen (von Deutsch zu Deutscher Gebärdensprache (DGS) und umgekehrt).

Ihre Aufgabe ist auch, sich sprachlich und inhaltlich auf den Unterricht vorzubereiten, sodass sie eine gute Verdolmetschung liefern können.

Als **Unterrichtsteam** ist es die gemeinsame Aufgabe von L* und GSD, allen Schüler*innen (S*) eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

1. Ich platziere die DGS-nutzenden S* (DGS-S*) so, dass diese mich, die GSD und die Tafel/den Beamer stets gut sehen.

Wenn ich etwas an der Tafel oder am Modell zeige, kann es sinnvoll sein, den GSD direkt neben mich zu bitten, damit der DGS-S* nicht hin und her schauen muss.



2. Die Aufgabe von GSD ist, alles zu übersetzen, was gesagt wird.

Wenn ich einen Witz erzähle oder sage: „Das ist nicht so wichtig“, versuchen die GSD die DGS-S* an allem teilhaben zu lassen, was auch die Anderen hören/mitbekommen könnten. Ich spreche wie gewohnt. Die GSD bewerten oder kontrollieren meine Arbeit nicht.

3. GSD übersetzen die Äußerungen der DGS-S* in der „Ich“-Form, 1. Person Singular.

Sie sagen z.B.: „Ich habe Bauchschmerzen.“

Sie meinen dabei, dass der DGS-S* Bauchschmerzen hat,

4. GSD haben die Aufgabe, möglichst authentisch zu übersetzen.

Ruft der DGS-S* rein oder ist frech, rufen auch die GSD rein/klingen frech.

5. Es ist nicht die Aufgabe von GSD pädagogisch, disziplinarisch oder erzieherisch tätig zu werden. Ich Sorge im Unterricht daher für Gesprächsdisziplin. GSD können schnelle Gespräche übersetzen, aber nur eine Person gleichzeitig.

6. Durch den Prozess der Verdolmetschung entsteht eine kleine Zeitverzögerung.



Wenn ich eine Frage an die S* richte, warte ich am besten schweigend 3 Sekunden (bis die GSD die Hände senken), bevor ich jemanden aufrufe.

7. DGS-S* können nur abschreiben ODER den GSD folgen, weil für beides die Augen benötigt werden.

Ich gebe im Unterricht Zeit, um von der Tafel abzuschreiben. Danach erst erkläre ich weitere Inhalte.

8. Ich visualisiere meine Unterrichtsinhalte so oft wie möglich (v.a. Fachbegriffe und Leitfragen).

9. Jede Information über meine (geplanten) Unterrichtsinhalte hilft den GSD, sich inhaltlich und sprachlich auf den Unterricht vorzubereiten.

Die GSD recherchieren passende Gebärden für Fachbegriffe im Vorfeld. Es hilft, wenn ich die GSD über das neue Thema informiere, Arbeitsblätter, meine Vorbereitung und Video-/ Audiodateien teile, falls diese ohne Untertitel sind.



10. Für DGS-kompetente L*: Es kann vorkommen, dass ich die Äußerung eines DGS-S* schneller oder anders verstehe als die GSD.

Häufig bin ich vertrauter mit dem Thema der Äußerung oder dem Sprachstil der DGS-S*. Ich bespreche mit den GSD Strategien in einer solchen Situation.

¹ KMK (2000): Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute - Fachleute für das Lernen. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_10_05-Aufgaben-Lehrer.pdf (Zugriff: 01.04.22)

² Es wird der Begriff **Gebärdensprachdolmetschende** (nicht: Gebärdendolmetschende) verwendet, da alle Gebärdensprachen vollständige Sprachen mit

eigener Grammatik, Syntax und Vokabular sind. Gebärden sind dabei die einzelnen „Worte“ der Gebärdensprache. Noch spezifischer ist der Begriff **Dolmetschende für deutsche Laut- und Gebärdensprachen**, da es sehr viele verschiedene Gebärdensprachen weltweit gibt und die Dolmetschenden in Ihrem Unterricht für zwei spezifische Sprachen bestellt werden: DGS und Deutsche Lautsprache.